

# Wochenende



Okkervil River: Eine Band lebt vom Wandel

SEITE 2

## Aus dem Inhalt



### Frankreich: Magische Momente

Bei nächtlichen Wanderungen erleben Besucher den Mont St. Michel von seiner beeindruckendsten Seite. Kopflose Madonnen erscheinen, und sphärische Musik erklingt – eine Tour voller Geheimnisse.

» Reise Seite 5



### Reiserecht: Schnee im Hotelzimmer

Wenn im Winter das Hotelzimmer kalt ist, Türen und Fenster so undicht sind, dass sogar der Schnee hineinweht, dann gibt es Geld zurück. Und zwar bis zu 60 Prozent des Reisepreises, entschied das Landgericht Bonn.

» Reise Seite 5

### RADRENNEN IN DEN ALPEN

## 24 Stunden Höchstleistung

Eines der härtesten Ein-Tages-Radrennen findet am 24. Juni in den Alpen statt. Insgesamt 540 Kilometer und 12 697 Höhenmeter müssen die Sportler beim „Race across the Alps“ überwinden. Dafür ist ein Zeitrahmen von maximal 24 Stunden vorgesehen. Wer länger braucht, scheidet aus. Die Radfahrer sind in drei Ländern unterwegs: in Österreich, in der Schweiz und in Italien. Start und Ziel ist das österreichische Nauders.

www.raceacrossthealps.com



### Maastricht abseits der Klischees

Eine kulinarische Reise durch Maastricht zeigt, dass in Holland nicht alles Fastfood und Süßkram ist. Die Stadt lockt mit einem Flair aus Luxus und Bodenständigkeit. Zu den Höhepunkten im Veranstaltungskalender zählt ein internationales Gourmet-Festival im August.

» Reise Seite 8

## Wochenende

Gemeinsame Beilage von Westdeutsche Zeitung Remscheider General-Anzeiger Solinger Tageblatt



# Sportler an der langen Leine

**VOLTIGIEREN** An diesem Wochenende wird in Leipzig das erste Finale des Weltcups im Kunstturnen zu Pferd ausgetragen. Zu den Favoriten zählt die Neusserin Antje Hill. Einblicke in eine komplexe Sportart.

Von Christoph Fischer

Am Ende entscheidet die Harmonie. Die Harmonie aus Musik und Bewegung. Der Bewegung eines Menschen kombiniert mit der eines Pferdes an der langen Leine, der Longe. Die Longe misst 7,5 Meter, das Pferd galoppiert in einem Kreis von 15 Metern Durchmesser.

Dieser Kreis ist die Welt von Antje Hill, Weltmeisterin mit der Mannschaft, Vize-Weltmeisterin im Einzelwettbewerb.

Für sie ist dieser Sport das Nonplusultra: „Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen“, erzählt die junge Dame, die sich dem Voltigieren verschrieben hat. Einem Sport, der ungeheuer viel Training, Einfühlungsvermögen, Pferdeverstand, Athletik und Geschick erfordert.

„Du kannst in zwei Minuten Weltcup-Sieger sein.“

Dennis Peiler, Deutsche Reiterliche Vereinigung

Antje Hill trainiert in der Woche im Schnitt 25 bis 30 Stunden. Am Wochenende ist Wettkampf. An diesem Wochenende findet das erste Finale des Weltcups in Leipzig statt. Antje Hill aus Neuss und Simone Wiegele aus Grevenbroich zählen zum engsten Favoritenkreis.

In Leipzig muss Antje Hill zwei Küren zeigen. Eine Kür dauert jeweils eine Minute. „Du kannst in zwei Minuten Weltcup-Sieger sein“, sagt Dennis Peiler, früher selbst ambitionierter Voltigierer, heute Trainer und Pressesprecher bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung in Warendorf.

Voltigieren ist etwas für

Experten. 1920, bei den ersten Spielen nach dem Ersten Weltkrieg in Antwerpen, war das Voltigieren sogar olympische Disziplin.

Dafür gibt es in der Moderne keine Chance mehr, weil das Reiten mit Springen, Dressur und Vielseitigkeit ohnehin schon ein üppiger Programmpunkt bei Olympia ist. Antje Hill findet das nicht schön, aber auch nicht wirklich schlimm. Zu tun gibt es ja auch so reichlich.

### Die Generalprobe für Leipzig mit Bravour bestanden

Seit den Weltreiterspielen 2006 in Aachen hat sich die Akzeptanz des Voltigierens dramatisch verändert. 10 000 Zuschauer sahen damals ein Turnier, in dem sich die deutsche Mannschaft den Titel sicherte.

Am vergangenen Osterwochenende pilgerten Tausende ins französische Saumur zum traditionellen Turnier. Die deutsche Mannschaft gewann souverän und feierte eine gelungene Generalprobe für die Premiere des Weltcups in Leipzig.

Drei Wertungsrichter bewerten jede Kür, die Höchstpunktzahl sind zehn Punkte. Erreicht worden sind sie noch nie. Am Ende entscheiden in dieser Sportart Tausendstel Wertungspunkte, die dritte Stelle hinter dem Komma.

### Ballett und Krafttraining gehören dazu

Antje Hill ist 23 Jahre jung, studiert in Bonn Psychologie, bereitet sich auf den Bachelor vor und widmet ihre Zeit ansonsten dem Sport. Ihre Augen leuchten, wenn sie vom Voltigieren erzählt: „Für mich ist das die ideale Kombination von Reiten, Leichtathletik und Kunstturnen.“ Und das ist längst noch nicht alles. Stunden verbringt sie mit Bal-



Antje Hill auf Arkansas beim „Weltfest des Pferdesports“, dem CHIO Aachen.

Fotos: Imago

lett, mit der Choreographie ihrer Kür, mit Kraft- und Konditionstraining. Eine im wahrsten Sinne des Wortes komplexe Sportart.

Antje Hill findet es bedauerlich, dass sie mit diesem Sport nicht schon früher angefangen hat. Erst hat sie geturnt – und dann entdeckte sie ihre Liebe zu Pferden. Herausgekommen ist das Voltigieren.

Wer gewinnen will, muss wie im Kunstturnen höchste Schwierigkeiten zeigen. Auf einem galoppierenden Pferd. Wenn das Pferd, die Trainierin an der Longe und die Athletin keine Einheit bilden, geht es nicht – dann kann es nicht gehen.

15 bis 18 Kür-Teile müssen pro Umlauf gezeigt werden. Möglichst viele Höchstschwierigkeiten, Standwaa-

gen, Handstände, Überschlänge und Salti.

„Draußen ist es für die Pferde viel schwieriger, weil sie leichter zu beeinflussen sind.“

Antje Hill über die Wettkampfbedingungen beim Voltigieren

Aachen ist weiter das Mekka auch für die Voltigierer, aber Leipzig, Wiesbaden, Stuttgart, München, Salzburg und Paris sind weitere attraktive Standorte. Und mit dem neu geschaffenen Weltcup wird der Stellenwert dieses Sports weiter zunehmen. „Wir sind inzwischen akzeptiert“, sagt Dennis Peiler.

In Leipzig findet das Tur-

nier in den Messehallen statt. „Draußen ist es für die Pferde viel schwieriger, weil sie leichter zu beeinflussen sind“, sagt Antje Hill. Und die Harmonie durcheinander gerät.

Anfang Juli findet der CHIO Aachen, das Weltfest des Pferdesports, statt. Aachen ist die entscheidende Hürde auf dem Weg zu den Europameisterschaften Ende August.

„Meine Priorität ist momentan die Mannschaft“, erzählt Antje Hill. Auch als ausgeprägte Individualistin kann man sich für das Team entscheiden. „Ich gehe davon aus, dass unsere Chancen international in der Mannschaft größer sind“, mutmaßt sie.

In Leipzig geht es für die Neusserin aber erst einmal um die Einzelwertung: „Ich bin ganz zuversichtlich.“

### WISSENSWERT



Hills Handstand beim Pfingstturnier 2010 in Wiesbaden.

**HISTORIE** Ursprünglich ging es in allen Kulturen darum, ein rasches und sicheres Aufsitzen auf dem Pferd zu üben, um im Fall des Kampfes schnell reagieren zu können. Die Ritter des Mittelalters erledigten das in der Rüstung. In der Renaissance entwickelte sich das Voltigieren zu Sport und Bewegungskunst. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde das Voltigieren Fach an den Ritterakademien, im 19. Jahrhundert Bestandteil der Kavallerieausbildung. 1920 in Antwerpen war das „Kunstreiten“ einmalig olympisch.